

Caesar

Aus der Biographie des griechischen Historikers  
und Biographen Plutarch:

Nach dem Siege über Pompejus und der Niederringung aller Widerstände in Afrika und Spanien war Caesar unbestrittener Herr Roms und des ganzen Römischen Reiches.

Aber die großen Erfolge konnten seinen angeborenen Drang zu großen Taten und seine Ruhmbegier nicht dazu führen, die Früchte des Vollbrachten zu genießen, sondern sie wirkten wie ein Zündstoff und als Ermutigung für die Zukunft und erzeugten in ihm die Entwürfe zu größeren Taten und ein Verlangen nach neuem Ruhm, als wäre der alte schon verzehrt.

Dieser Seelenzustand war nichts anderes als eine Eifersucht auf sich selbst und ein Verlangen, durch neue Taten die alten in den Schatten zu stellen.

Der Plan war - und die Anstalten wurden schon getroffen - einen Feldzug gegen die Parther <sup>die Nachfolger der Perser</sup> im Osten zu unternehmen, nach ihrer Unterwerfung durch das Land am Kaspischen Meer und dem Kaukasus entlang um das Schwarze Meer herumzuziehen, die an Germanien grenzenden Gebiete und Germanien selbst zu bezwingen und durch das Land der Kelten nach Italien zurückzukehren, um so den ganzen Zirkel des allseits vom Ozean umgrenzten Reiches zu schließen.

~~Während dieses Feldzuges gedachte er die Landenge bei Korinth durchstechen zu lassen und den Tiber gleich von der Stadt Rom ab in einem tiefen Kanal abzufangen und um das Vorgebirge Circaeum herum bei Taracina ins Meer zu leiten, um so für den Handelsverkehr nach Rom einen sicheren und bequemen Weg zu schaffen.~~

Ferner wollte er die pomptinischen Sümpfe trockenlegen und so fruchttragendes Land für viele Zehntausende von Menschen schaffen, dem Meer in nächster Nähe von Rom durch Anlage von Dämmen Schranken setzen, die tückischen - für das Ankern gefährlichen - Gewässer vor dem Strande von Ostia bereinigen und Häfen und Ankerplätze bauen, die für einen (so) gewaltigen Schiffsverkehr ausreichten.

Das alles war in Vorbereitung.

Die Neuordnung des Kalenders und die Beseitigung der Unordnung in der Zeitrechnung, die von ihm nach gründlichen Studien durchgeführt wurde, brachte einen außerordentlichen Nutzen.

Denn die Römer hatten nicht nur in den ganz alten Zeiten einen Kalender gehabt, in dem die Mondperioden zum Jahr in einem falschen Verhältnis standen, so daß die Opfer und Feste sich allmählich verrückten und in die entgegengesetzten Jahreszeiten fielen, als in die sie gehörten, sondern auch mit dem damals bestehenden Sonnenjahr konnten alle anderen sich durchaus nicht zurechtfinden;

die Priester allein kannten sich mit der Zeit aus, und plötzlich, ohne daß jemand vorher etwas wußte, legten sie <sup>Einen</sup> ~~den~~ Schaltmonat ein, ~~den sie "Mercedivius" nannten.~~

Caesar legte das Problem den besten Wissenschaftlern und Astronomen vor, und nach den schon gefundenen Methoden führte er eine eigene, auf sorgfältigster Berechnung fußende Neuregelung des Kalenders ein, dessen sich die Römer noch jetzt bedienen und besser als andere vor Fehlern in der Zeitrechnung geschützt sind.

Aber auch dies wurde den Nörglern und denen, die sich durch seine Macht bedrückt fühlten, Anlaß zur Kritik:

KOTFENSDUNG